

Wahlprüfstein von: Dachorganisation der Heilmittelverbände in Rheinland-Pfalz (DOH-RP) e.V.

Antwort von: Die Linke RLP

Datum: 03.03.2026

Themenkomplex 1: Berufsgesetze novellieren

Unterstützen Sie die dringende Novellierung des Berufsgesetzes für die physiotherapeutischen Berufe, initiativ auch auf Landesebene? Und wie wollen Sie das gestalten?

Ja, eine Novellierung ist dringend nötig. Gerade in den Gesundheitsberufen ist es besonders wichtig, die Ausbildungen auf dem neusten Stand der medizinischen Forschung zu halten und dauerhaft sowohl Lehrplan als auch Methodik zu überarbeiten. Betonen möchten wir, dass uns hierbei allgemein folgende Aspekte wichtig sind: Das Mitspracherecht von Auszubildenden und Personalvertretungen, gezielte Investitionen in die Ausstattung und digitale Infrastruktur von Berufsfachschulen, Weiterbildungen und gute Arbeitsbedingungen für das Lehrpersonal. Wichtig ist uns zudem, dass die Novellierung der Berufsgesetze begleitet wird von Expert*innen der jeweiligen Berufe und einem direkten Austausch mit den jeweiligen Berufsverbänden. Wir halten auch Initiativen auf Landesebene für denkbar und werden uns, sollte uns ein Einzug in den Landtag gelingen, mit den entsprechenden Organisationen über Möglichkeiten austauschen. Und wir werden uns weiterhin im Bundesrat für eine zügige Novellierung einsetzen.

Unterstützen Sie dabei die hochschulische Ausbildung als Regelausbildung?

Ja, das tun wir. Wichtig ist uns hierbei, dass hohe Praxisbezüge und -anteile integriert sind und dass eine hohe Zugänglichkeit, z.B. auch ohne Hochschulreife, gewährleistet wird.

Unterstützen Sie in der Zwischenzeit die Forderung, die bestehenden Modellstudiengänge und die vorhandene Infrastruktur gezielt auszubauen?

Ja, das unterstützen wir voll und ganz.

Wie positionieren Sie sich zum Rahmenlehrplan in der Physiotherapie und der damit verbundenen Frage der Verbindlichkeit in der Umsetzung?

Wir halten eine größere Verbindlichkeit für wichtig, insbesondere auch hinsichtlich der Novellierung und Akademisierung. Sie schafft nicht nur Verlässlichkeit, sondern auch Qualitätssicherung.

Wie plant Ihre Partei die bürokratischen Hürden für die Anerkennung ausländischer Fachkräfte zu standardisieren und abzubauen?

Als Linke fordern wir grundsätzlich eine schnellere und unbürokratische Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen und Abschlüssen. Hierbei braucht es ein vereinfachtes Anerkennungssystem und schnellere Bearbeitungen von Anträgen zur Arbeitserlaubnis. Auch ein vereinfachter Zugang zu Studienplätzen für ausländische Studierende gehört für uns dazu und verstetigte Programme für berufsspezifische Sprachkurse. Insgesamt müssen auch die Visa-Verfahren deutlich schneller werden.

Themenkomplex 2: Kooperative Therapiemodelle

Unterstützen Sie den Direktzugang des Patienten zum Therapeut oder Therapeutin?

Ja! Der Linken RLP ist es wichtig, Zugänge zur Gesundheitsversorgung zu erleichtern und Barrieren abzubauen, daher unterstützen wir ausdrücklich einen Direktzugang von Patient*innen zu Therapeut*innen.

Befürwortet Ihre Partei die Einführung eines Direktzuges zur Physiotherapie, sodass Patienten ohne vorherige ärztliche Verordnung physiotherapeutisch behandelt werden können?

Ja, das ist eine ausdrückliche Forderung der Linken – entsprechende Initiativen haben wir bereits auf Bundesebene eingebracht.

Setzt sich ihre Partei für eine Änderung des Heilberufegesetzes in Rheinland-Pfalz ein, um den Direktzugang rechtlich zu ermöglichen?

Ja!

Wie bewertet Ihre Partei den Direktzugang im Hinblick auf: Entlastung der ärztlichen Versorgung; Verkürzung von Wartezeiten für Patienten; Verbesserung der wohnortnahen Versorgung; Stärkung der Gesundheitsberufe

Alle genannten Aspekte halten wir hinsichtlich eines Direktzuges für relevant. Dabei möchten wir herausstellen, dass durch das fehlende Einschneiden in das Budget der behandelnden Mediziner*innen mehr Bedarf abdeckbar wird. Es ist zudem ein wichtiger Schritt, um die Gesundheitsberufe zu stärken, bei denen die Expertise in ihrem Fachbereich liegt und die sich gerade durch intensiveren Austausch mit ihren Patient*innen weiter steigern wird. Wir sehen hier vor allem, dass eine Aufwertung der Gesundheitsberufe und mit der Entlastung der Arztpraxen Hand in Hand gehen. Und zuletzt ist uns auch ein wohnortsnaher Zugang besonders wichtig, der durch einen Direktzugang besser möglich wird.

Halten Sie den Direktzugang bei entsprechender Qualifikation der Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten für medizinisch sicher und verantwortbar?

Ja, sofern dieser in einem rechtssicheren Rahmen und auf Augenhöhe zwischen den verschiedenen Professionen stattfindet. Wir möchten betonen: Personen in Gesundheitsfachberufen sind nicht nur Expert*innen für ihre Behandlungsmaßnahmen, sondern auch für die Alltagseinschränkungen ihrer Klient*innen. Sie haben häufig einen besseren Einblick in die Lebensrealitäten ihrer Patient*innen und können z.B. Möglichkeiten zur Integrationsbetreuung oder digitalen Gesundheitsanwendungen professionell zugänglich machen und begleiten, ohne weitere Umwege über die behandelnden Ärzt*innen.

Plant Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode konkrete Initiativen zur Einführung des Direktzugangs in Rheinland-Pfalz?

Wie bereits erwähnt, unterstützen wir ausdrücklich die Einführung eines Direktzugangs, da wir jedoch – sollte es uns gelingen – zum ersten Mal in den Landtag einziehen würden, halten wir noch keine konkreten Schritte vor, werden dies jedoch bei einem Landtagseinzug sofort tun – sehr gerne im Austausch mit Ihnen.

Unterstützt Ihre Partei landesweite Modellprojekte zum Direktzugang in der Physiotherapie?

Ja!

Unterstützen Sie die Möglichkeit der Gesundheitsfachberufe, digitale Gesundheitsanwendungen zu verordnen?

Ja, sofern die digitalen Gesundheitsanwendungen den jeweiligen Standards entsprechen und die Patient*innen die Bereitschaft und die Fähigkeiten haben, diese anwenden zu können. Wichtig zu betonen ist uns hierbei, dass auf Datensicherheit zu achten ist und einer Kommerzialisierung entgegengewirkt wird.

Setzt sich Ihre Partei für die schnelle Anbindung und den umfassenden Zugriff der Gesundheitsfachberufe an bzw. auf die Telematikinfrastruktur ein?

Ja, wir wollen das Gesundheitsfachberufe gleichberechtigt eingebunden werden, um die digitale Vernetzung im Gesundheitswesen insgesamt zu verbessern und eine leichtere Kommunikation und damit auch Behandlung zu ermöglichen. Wichtig ist uns hierbei eine faire Finanzierung und vor allem hohe Sicherheitsstandards, da die Telematikinfrastruktur ausschließlich dem Patient*innenwohl dient und keiner Kommerzialisierung.

Unterstützen Sie die Forderung eines Mitsprache- und Mitwirkungsrechts der Gesundheitsfachberufe an den sie betreffenden Entscheidungen des Gemeinsamen Bundesausschuss?

Auf jeden Fall!

Themenkomplex 3: Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Unterstützen Sie die Forderung der Gesundheitsfachberufe nach einer angemessenen Vergütung?

Auf jeden Fall! Wir fordern gerechte Tariflöhne, die schon mit einer Erhöhung der Einstiegsgehälter beginnen sollen. Zudem müssen Ausbildungen, die nicht dual erfolgen, besser entlohnt werden. Gewerkschaften müssen Zugang zu Berufsschulen erhalten. Und wir wollen, dass, wer eine schulische dreijährige Ausbildung durchläuft, Anspruch auf das sogenannte Aufstiegs-BAföG bekommt und keinerlei Sanktionen unterliegt. Den BAföG-Satz wollen wir stetig der Inflation angleichen. Grundsätzlich wollen wir, dass jede Ausbildung vollqualifizierend und gebührenfrei wird. Auszubildende sollen anstatt einer reinen Mindestausbildungsvergütung die tariflichen Mindeststandards einer Branche erhalten.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie fragen: Ist in Ihrem gesundheitspolitischen Programm vorgesehen, ein landesweites Förderprogramm aufzulegen, das Physiotherapiepraxen in Rheinland-Pfalz bei der Anschaffung von Hardware finanziell unterstützt?

So spezifisch ist unser Landtagsprogramm nicht – doch wir halten den Vorschlag für sinnvoll und möchten uns bei einem Landtagsauszug sehr gerne mit Ihnen darüber in Austausch kommen.

Falls ja, wie stellen Sie sich die konkrete Ausgestaltung eines solchen Förderprogramms vor?

Siehe vorherige Antwort

Themenkomplex 4: Verkammerung der Gesundheitsberufe

Wie stehen Sie zu einer Therapeutenkammer auf Landesebene?

Ähnlich wie bei der Pflegekammer sollten die Therapeut*innen selbst entscheiden, ob Sie eine entsprechende Kammer wollen und wie diese ausgestattet sein soll. Gerade im Bereich Pflege sehen wir, dass das Land Rheinland-Pfalz eine sehr unzureichende und flächendeckend eher abgelehnte Form der Verkammerung umgesetzt hat, und auch in anderen Bundesländern stießen die Pflegekammern auf Ablehnung. Wichtig ist uns hier also das Mitspracherecht und der tatsächliche Nutzen hinsichtlich einer Verkammerung.